



**SWITZERLAND
INNOVATION
PARK ZÜRICH**

Switzerland Innovation Park Zurich
c/o Stiftung Innovationspark Zürich
Wangenstr. 68
8600 Dübendorf, Switzerland
innovationparkzurich.com

JAHRESBERICHT 2023

STIFTUNG INNOVATIONSPARK ZÜRICH



Impressum

Gesamtverantwortung

Stiftung Innovationspark Zürich

Adresse

Switzerland Innovation Park Zurich
Wangenstr. 68, 8600 Dübendorf
zurich@innovationparkzurich.com

Online

innovationparkzurich.com

Bilder

Studio Gataric Fotografie,
Ana Kontoulis Photographer,
Innovation Park Zurich



INHALT

1	Editorial	5
2	Tätigkeit der Stiftung im Geschäftsjahr	6
2.1	Allgemeine Übersicht	6
2.2	Grundlagen schaffen	6
2.3	Arealentwicklung	7
2.4	Community und Leben im Park	8
2.5	Community Events	19
2.6	Social Media	20
2.7	Personalsituation	21
2.8	Finanzierung	21
2.9	Netzwerk Switzerland Innovation	22
3	Ausblick	25
3.1	Highlights 2024	25
3.2	Interview mit Martin Sturzenegger	26
3.3	Areal: Erste Entwicklungsetappe	28
4	Zweck und Rechtsgrundlage	30
5	Organisation	31



1 EDITORIAL

Ein lautes Rauschen und das Rennauto saugt sich mit seinem dreifachen Gewicht am Boden fest. Die 326 PS starken Elektromotoren werden vorgespannt. Die Fahrerin drückt sich fest in den Sitz. Das sind die Sekunden vor Weltrekordfahrt des AMZ-Boliden – mehr dazu im Bericht weiter hinten.

Diese Sekunden der Vorbereitung sind ein gutes Bild für das vergangene Jahr: Durch den Entscheid des Kantonsrates im Herbst 2022 stehen die Weichen nun auf «Aufbruch» und das Berichtsjahr stand im Zeichen des Grundlagenaufbaus.

Eingeläutet wurde das Jahr mit einer feierlichen Zeremonie, die von 180 führenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik besucht wurde. Mit diesem Auftakt haben wir die aufregende Entwicklungsphase eingeläutet. Der Jahresanlass «Meet the Future» vom 9. Mai 2023 im neu eröffneten Event Hangar war nicht nur eine Gelegenheit zum Feiern, sondern auch ein Moment der Reflexion und der Inspiration. Regierungsrätin Carmen Walker Späh betonte die Bedeutung des Innovationsparks für die zukünftige Entwicklung der Region. Sie betonte die bedeutsame Rolle des Innovationsparks bei der Förderung von Fortschritt und Wettbewerbsfähigkeit – Worte, die bei den Anwesenden Resonanz fanden. Weitere Redner gingen auf die langwierige Vergangenheit und die herausfordernde Zukunft ein – stets mit einer positiven Grundstimmung.

Des Weiteren übergab an diesem Anlass Corinna Eva Müller die Geschäftsführung symbolisch in Form des magentafarbenen «Park-Schlüssels» an ihren Nachfolger Martin Sturzenegger. Diese Übergabe steht nicht nur für einen personellen Wechsel, sondern auch für den nahtlosen Übergang in eine neue Phase der Innovation und des Wachstums.

Ein zentraler Gedanke, der während des Events immer wieder aufkam, war die Bedeutung emotionaler Intelligenz in einer Welt, in der Technologie eine immer dominanter Rolle spielt. Jochen Menges, Future of Work, Experte für Leadership & People Management, betonte in seiner Keynote Speech, dass gerade an Orten wie dem Innovationspark Zürich, wo Technologie im Mittelpunkt steht, der Mensch und seine Fähigkeit, emotional intelligent zu denken und zu handeln, von immenser Bedeutung ist.

Wir haben uns sehr gefreut, dass unsere Gäste nicht nur zahlreich an diesem besonderen Event erschienen,

sondern auch massgeblich an unserem Generationenprojekt beteiligt sind und dessen Zukunft mitgestalten. Dieses Engagement und die Unterstützung sind treibende Kräfte unserer Vision eines blühenden Innovationsökosystems. Wir möchten an dieser Stelle allen herzlich danken, die sich für die Entwicklung des Innovationsparks einsetzen, und sie dazu ermutigen, weiterhin aktiver Teil dieser spannenden Reise zu sein. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft – eine voller Möglichkeiten, Innovationen und bahnbrechender Entdeckungen.



Peter E. Bodmer
Präsident des Stiftungsrats



Martin Sturzenegger
Geschäftsführer



Meet the Future

2 TÄTIGKEIT DER STIFTUNG IM GESCHÄFTSJAHR

2.1 ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Die Leitung der Stiftung obliegt dem Stiftungsrat, der sich regelmässig durch seinen Ausschuss über die Angelegenheiten der Stiftung informieren lässt. Der Stiftungsrat trifft strategische Entscheidungen für die Stiftung und verabschiedet auf Antrag des Ausschusses das Budget, den Jahresabschluss sowie den Jahresbericht der Stiftung und ihrer Organe. Durch die Veröffentlichung des Jahresberichts legt der Stiftungsrat Rechenschaft gegenüber der Öffentlichkeit ab.

Im Berichtsjahr hielt der Stiftungsrat fünf Sitzungen ab, darunter eine eintägige Klausur und eine Zoom-Konferenz mit dem Schwerpunkt auf den neuen Investor IPZ Property AG. Dabei überwachte der Stiftungsrat die zweckentsprechende Mittelverwendung gemäss den geltenden Reglementen und dem Leistungsauftrag. Die Überwachungs- und Entscheidungsbefugnisse des Stiftungsrats wurden wie folgt wahrgenommen:

- Genehmigung der Rechnung für das Jahr 2022
- Genehmigung des Budgets für das Jahr 2023
- Regelmässige mündliche und schriftliche Berichterstattung über die Aktivitäten der Geschäftsleitung während der Stiftungsratsitzungen
- Auseinandersetzung mit der weiteren Entwicklung des Innovationsparks und Festlegung der mittel- und langfristigen Aktivitäten

Der Stiftungsrat überwacht die Stiftung unter Wahrung der Autonomie der Geschäftsleitung im operativen Geschäft gemäss den geltenden Rechtsgrundlagen, ohne direkt in deren Geschäftstätigkeit einzugreifen. Dies gewährleistet eine unvoreingenommene Geschäftsführung, die frei von etwaigen Sonderinteressen der beteiligten Organisationen der Stiftung erfolgt. Zudem wird auf die Einhaltung der Reglemente und Weisungen zur Verhinderung von Interessenskonflikten geachtet.

In derselben Zeitperiode traf sich der Stiftungsratsausschuss zu fünf Sitzungen, um die Angelegenheiten des Stiftungsrats vorzubereiten.

2.2 GRUNDLAGEN SCHAFFEN

Mit dem Entscheid des Kantonsrats im Herbst 2022 wurde der Startschuss für den Aufbau des Innovationsparks gelegt – endlich, kann man nach all den Jahren des Verharrens sagen. Als Leitlinie für alle Entwicklungsarbeiten fungiert der breit abgestützte Synthesepan, darin sind auch die Eckpunkte der zukünftigen Governance gelegt.

Nun müssen die Grundlagen, sozusagen als belastbares Fundament, des entstehenden Innovationsparks gelegt werden. Einerseits ist das die Arealentwicklung mit dem Ausbau der Hangars 2, 3 und 4 sowie mit der Planung der ersten neuen Gebäude – dazu mehr im Abschnitt «Arealentwicklung». Zumal hier ein Ökosystem zwischen Forschenden der Hochschulen und der angesiedelten Unternehmen entstehen soll, sind andererseits die Netzwerk-Grundlagen mindestens so entscheidend für den zukünftigen Erfolg.

Im Sinne des «Placemaking» sind die grundlegenden Funktionsweisen aufzuzeigen und müssen dann mit der Architektur gespiegelt bzw. umgesetzt werden. Zudem müssen mit der Ansiedlung ab 2023 die Aktivitäten im Community Building verstärkt werden – die Community wird schliesslich ein massgeblicher Treiber bei der Ansiedlung neuer Unternehmen sein. Parallel dazu sind passende Formate für Fachpublikum, Tech-Szene oder die interessierte Öffentlichkeit zu entwickeln und zu testen. Zuletzt muss in den Fokusthemen die Märkte- und Ansiedlungsarbeit begonnen werden, zumal dies gerade bei Grossfirmen mehrjährige Akquise- und Entscheidungsprozesse bedeutet. Dazu ist der Innovationspark Zürich auch neu Mitglied der International Association of Science Parks and Areas of Innovation IASP, um die Vernetzung mit der internationalen Konkurrenz («Coopetition») voranzutreiben.

Daher wurde das Team entsprechend verstärkt, was im Abschnitt «Personalsituation» näher beschrieben ist. Auch die «Strategie 2024–33», die in enger Zusammenarbeit mit der IPZ Property AG erstellt wird, ist in der Entstehung.



Visualisierung Entwicklungsphase 4

2.3 AREALENTWICKLUNG

Nach erfolgreichem Abschluss des politischen Prozesses hat der Innovationspark Zürich einen weiteren bedeutenden Entwicklungsschritt erreicht: Die weltweit operierende Unternehmensgruppe Angst+Pfister, ein führender Entwickler, Hersteller und globaler Lieferant von Hochleistungskomponenten und Engineering-Lösungen, beteiligt sich seit dem 1. März 2023 substantiell als Investor an der Arealentwicklungsgesellschaft IPZ Property AG. Diese Gesellschaft ist im Auftrag der Stiftung Innovationspark Zürich (Stiftung IPZ) für die Planung, Entwicklung und Realisierung des Innovationsparks Zürich auf dem ehemaligen Militärflugplatz Dübendorf verantwortlich. Das Projekt befindet sich nach Verabschiedung des Verpflichtungskredits durch den Zürcher Kantonsrat stabil auf Kurs.

HRS, die massgeblich an der IPZ Property AG beteiligt ist, hat bisher die planerischen und baulichen Entwicklungsschritte ermöglicht und ist zuversichtlich, dass

über die nächsten Jahre weitere gewichtige Investoren an Bord geholt werden können. Das Ziel ist, die Entwicklung des Innovationsparks im Rahmen der konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich auch wirtschaftlich tragfähig zu machen.

Im Rahmen eines breit abgestützten Architekturwettbewerbs, zu dem renommierte nationale und internationale Büros sowie drei präqualifizierte Nachwuchsbüros eingeladen wurden, hat eine Jury aus 28 eingereichten Vorschlägen sieben Projekte ausgewählt:

- **E2A**, Zürich (zwei Gebäude)
- **Roger Boltshauser**, Zürich
- **Muoto**, Paris
- **TEN**, Zürich
- **Mulder Zonderland**, Zürich
- **3XN**, Kopenhagen

2.4 COMMUNITY UND LEBEN IM PARK



AMZ Racing



In 0,956 Sekunden von 0 auf 100: Das ist Weltrekord!

Seit September 2023 ist der Beschleunigungsweltrekord wieder zurück in Dübendorf! In lediglich 0,956 Sekunden und auf 12,3 Metern beschleunigte der Elektrorennwagen «mythen» von **AMZ Racing** auf der Teststrecke im Innovationspark Zürich von 0 auf 100 Stundenkilometer. Auch im internationalen Wettbewerb können sich die Studierenden von AMZ sehen lassen: Mit «castor», ihrem neuesten Prototyp, besteigen sie beim weltweit grössten Formula-Student-Electric-Wettbewerb in Hockenheim nach fünf Jahren wieder das Podest: AMZ erreicht aus über 70 teilnehmenden Teams aus aller Welt den zweiten Platz.



AMZ Racing ©FSG – Kohler



Space Hub



UZH Space Hub: vom Blick in ferne Galaxien, über Wirbelsäulen in der Schwerelosigkeit bis zur Demokratisierung von Erddaten

Auf der Suche nach neuen Erkenntnissen über den Ursprung des Universums startet im Sommer 2023 das Weltraumteleskop Euclid in den Weltraum. Forschende aus dem **UZH-Space-Hub**-Netzwerk sind an der wissenschaftlichen Vorbereitung und Auswertung der ESA-Mission beteiligt. Noch vor Jahresende zeigen die ersten Farbbilder das volle Potenzial des Teleskops, das hinsichtlich Bildschärfe und Grösse des abgebildeten Ausschnittes alle Vorgänger in den Schatten stellt. Ausserdem führt

Jaap Swanenburg, ebenfalls aus dem UZH-Space-Hub-Netzwerk, während der 83. ESA-Parabelflugkampagne in Bordeaux Messungen an der menschlichen Wirbelsäule in Schwerelosigkeit durch. Er und sein Team untersuchen, wie sich unterschiedliche Belastungen der Wirbelsäule auf das Risiko von Bandscheibenvorfällen auswirken – eine weit verbreitete Ursache von Rückenschmerzen. Ebenfalls 2023 wird askEarth AG gegründet mit dem Ziel, den Zugang zu Erdbeobachtungsdaten zu demokratisieren. Das Spinoff der Universität Zürich kann einen strategisch wichtigen Vertrag mit der Europäischen Weltraumorganisation ESA abschliessen und gewinnt die renommierte Startup Competition «Venture Kick». Um die innovativen Weltraum-Forschungsaktivitäten und Industrie-Kollaborationen des UZH Space Hub der interessierten Öffentlichkeit näher zu bringen, publiziert er seit Sommer 2023 in einem «Space Blog» in der Regionalzeitung «Glattaler» alle vierzehn Tage darüber.



Drone Harmony



Der Zustand von Strommasten unter die «Lupe» nehmen

Mit der Integration ihrer 3D-Flugmanagementsoftware für die DJI-Drohne läutet **Drone Harmony** ein neues Zeitalter in der Drohnentechnologie ein. So setzen auch Unternehmen wie Axpo und Cyberhawk seit 2023 gezielt auf die Software. Axpo nutzt sie, um den Zustand des Swissgrid-Hochspannungsnetzes zu ermitteln, während Cyberhawk in ganz Kalifornien täglich tausende Strommasten inspiziert. Vielfältige Einsatz- und Standorte in ganz Europa sind für 2024 bereits geplant. Darunter finden sich Kraftwerke, Fabrikgelände, Grossbaustellen, Gefängnisse sowie mobile Polizei- und Feuerwehreinheiten.

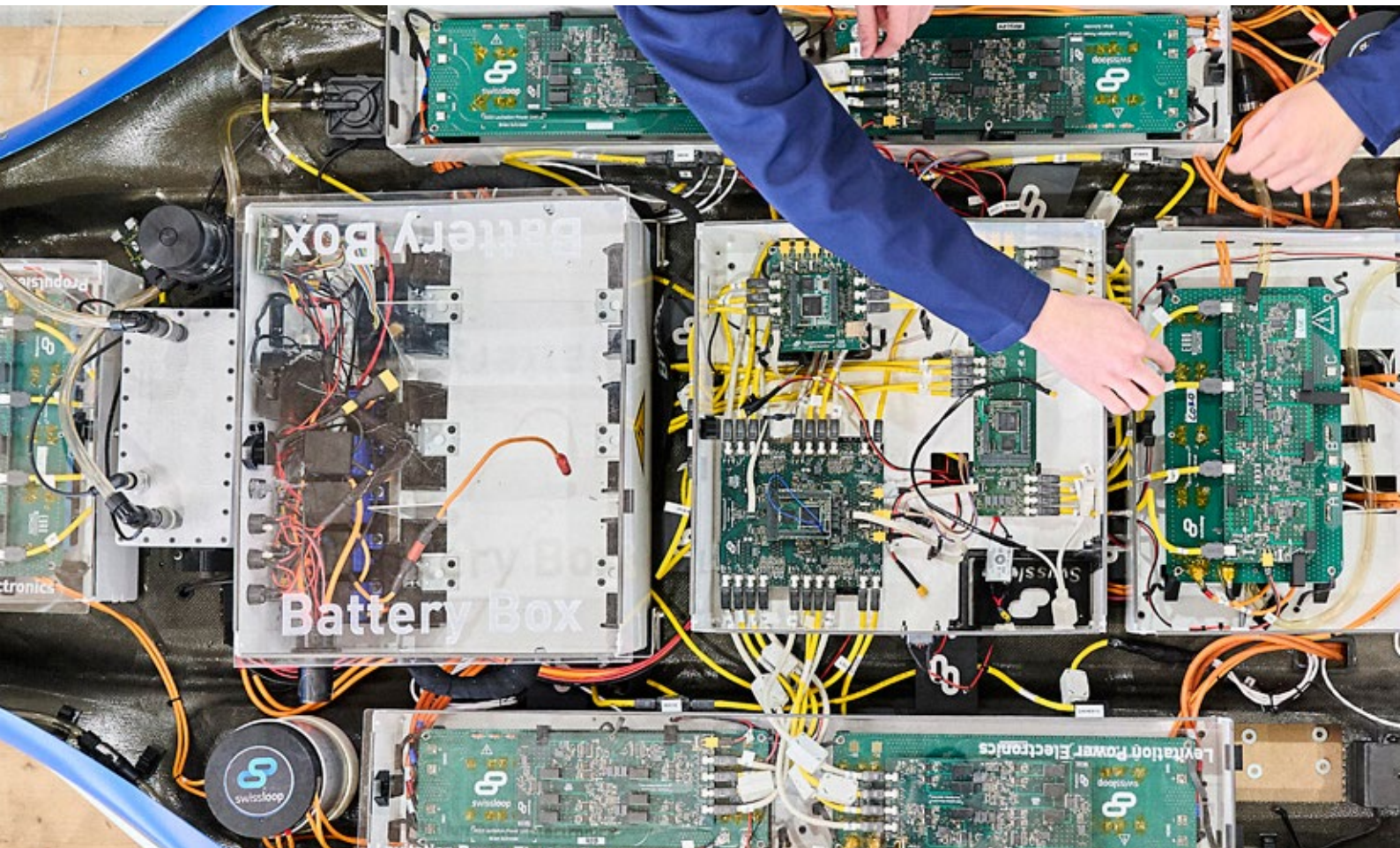


Loft Dynamics



Loft Dynamics goes USA!

Am Santa Monica Airport eröffnet **Loft Dynamics** ihren «Virtual Reality Flight Simulation Hub» in Nordamerika. Auch die Polizei von Los Angeles (LAPD) nutzt den H125-VR-Flugsimulator. Die Eröffnung markiert einen Meilenstein in der Expansion des Unternehmens nach Nordamerika und bietet die Möglichkeit, die VR-Technologie persönlich zu erleben und zu nutzen. Loft Dynamics setzt seine Wachstumsstrategie fort und sucht weiterhin nach Expert:innen. Ende 2023 beschäftigt das in den letzten Jahren stark gewachsene Unternehmen bereits über 60 Mitarbeitende.



Swissloop



Swissloop

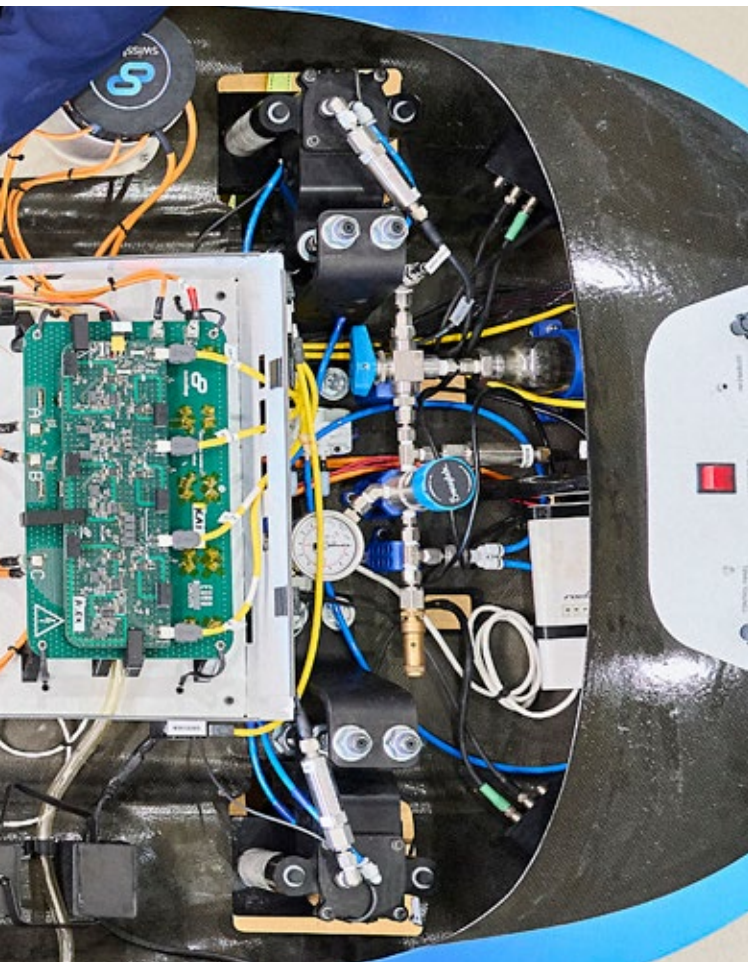


ARIS



Swissloop: erstmals vollständig schwebend unterwegs
 2023 schafft es **Swissloop** zum ersten Mal in seiner Team-Geschichte, einen Pod zu entwickeln, der komplett kontaktlos über die selbstentwickelte Teststrecke schwebt. Dies dank der elektromagnetischen Schwebesysteme und des elektromagnetischen Antriebs, für deren Schnittstellen das Team eine eigene Teststrecke entwickelt. Nach zwei Semestern intensiver Entwicklung, Research, Design, Zusammenbau und Testing präsentieren die Studierenden im Sommer ihren neuen Prototyp den Sponsoren sowie ihren Familien und Freunden. Aber auch die Jury der European Hyperloop Week 2023 ist von den Innovationen und Features des neuen Pods überzeugt: Swissloop gewinnt in Edinburgh fünf Awards, unter anderem den Hauptpreis fürs Gesamtsystem.

Raketentriebwerke der nächsten Generation
 Sie entwickeln nicht nur Höhenforschungsraketen, die sie im Rahmen von Studierenden-Wettbewerben abfeuern, oder ein Unterwasserfahrzeug für Zero-Emission-Klimaforschung in den Polarmeeren. 2023 steht bei den Studierenden der **Akademischen Raumfahrtinitiative Schweiz (ARIS)** auch ein Triebwerk mit kryogenem Oxidationsmittel, einer Kombination aus Ethanol und flüssigem Sauerstoff, im Fokus. Bei den Tests entstehen glühend heiße Temperaturen von fast 3000 Grad Celsius. Um diese extreme Hitze zu bewältigen, entwickeln die Studierenden dank additiver Fertigung Kühlkanal-Geometrien und Materialeigenschaften, die solchen extremen Bedingungen standhalten.



Startbahn 29



Startbahn 29 fördert die Neugierde von Kids für MINT-Fächer

Auch 2023 erhalten weit über viertausend Kinder und Jugendliche im Innovationspark spannende Einblicke in MINT-Fächer, blicken Forschenden über die Schulter und werden dabei selbst aktiv. Die Nähe zu Wissenschaft und Unternehmen im Park sowie zu weiteren Akteuren auf dem Flugplatz Dübendorf ermöglichen ihnen eine altersgerechte Annäherung an die Praxis von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik: zum Beispiel beim Wave Lab der ETH Zürich, beim Startup Agile Wind Power sowie bei Skyguide und mit einem SAR-Superpuma-Helikopter. Aussergewöhnlich – auch für die **Startbahn 29** selbst – ist das Begabtenförderungs-pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen: Erstmals besuchen Kinder das Lab der Startbahn 29 nicht nur einmalig mit ihren Schul-klassen oder in einem Ferienkurs, sondern wöchentlich. Tiefes Eintauchen in die MINT-Welt inklusive!



Matternet



Matternet fliegt ausser Sichtweite über Stadtgebiet

Matternet schliesst ein Testprojekt mit den längsten BVLOS-Flügen (ausserhalb der Sichtweite des Piloten) über Stadtgebiet zwischen den Zürcher Stadtspitälern Triemli und Waid erfolgreich ab. Des Weiteren erhält das Unternehmen die Genehmigung, im Herzen Berlins zu fliegen und so Labor und Krankenhaus zu verbinden – notabene die Drohne von der Schweiz aus gesteuert. Und in den USA kann Matternet die ersten echten BVLOS-Lieferungen in Zusammenarbeit mit UPS durchführen. Alles Beweise dafür, dass die Matternet-Technologie in urbanen Umgebungen zuverlässig und leistungsfähig eingesetzt werden kann und dass das Team in der Lage ist, regulatorische Hürden zu überwinden.

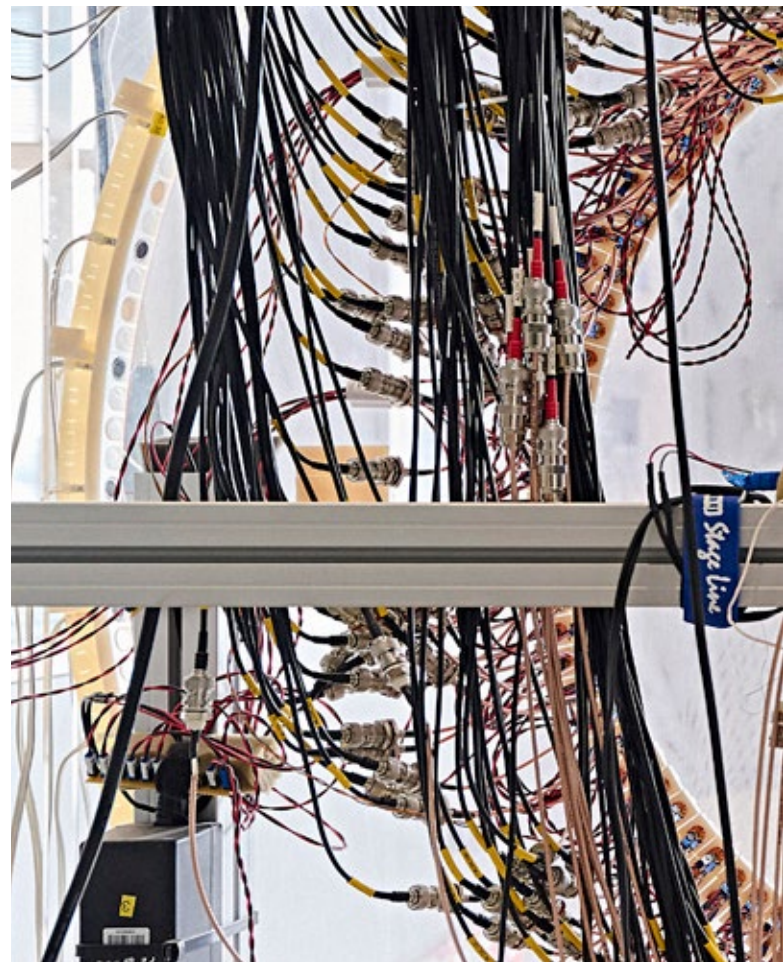


CIWE



BBC zu Besuch im Wave Lab der ETH

Die im **Centre for Immersive Wave Experimentation (CIWE)** entwickelte Technologie ist für die renommierte BBC-Sendung «Click» eine Reise in den Innovationspark Zürich wert. Im November interviewt die Moderatorin LJ Rich vom britischen Fernsehen Prof. Dr. Johan Robertsson zur Technologie der aktiven Geräuschunterdrückung für akustische Unterwasseranwendungen.



Wave Lab



© Agile Wind Power



Agile Wind Power



Rückenwind für die dezentrale Stromproduktion von Agile Wind Power

Meilensteine in der Kommerzialisierung der Vertical-Sky®-Anlagen sind bei **Agile Wind Power** die Verhandlungen mit verschiedenen weltweit agierenden Unternehmen. Dabei klärt das Startup mittels Studien ab, welche Standorte für die Erzeugung von Strom aus Wind geeignet sind und wie der erzeugte Strom eingesetzt wird. Wie auch bereits in vergangenen Jahren ist die Nachfrage 2023 immer noch hoch: Der Bedarf an dezentral erzeugtem Strom aus erneuerbaren Energien ist weltweit ungebremst. Um die Sicherheit von neuen Anlagen zu gewährleisten, testen die Ingenieure von Agile Wind Power ein voll funktionsfähiges Modell mit einem Durchmesser von etwa zwei Metern in einem Windkanal.

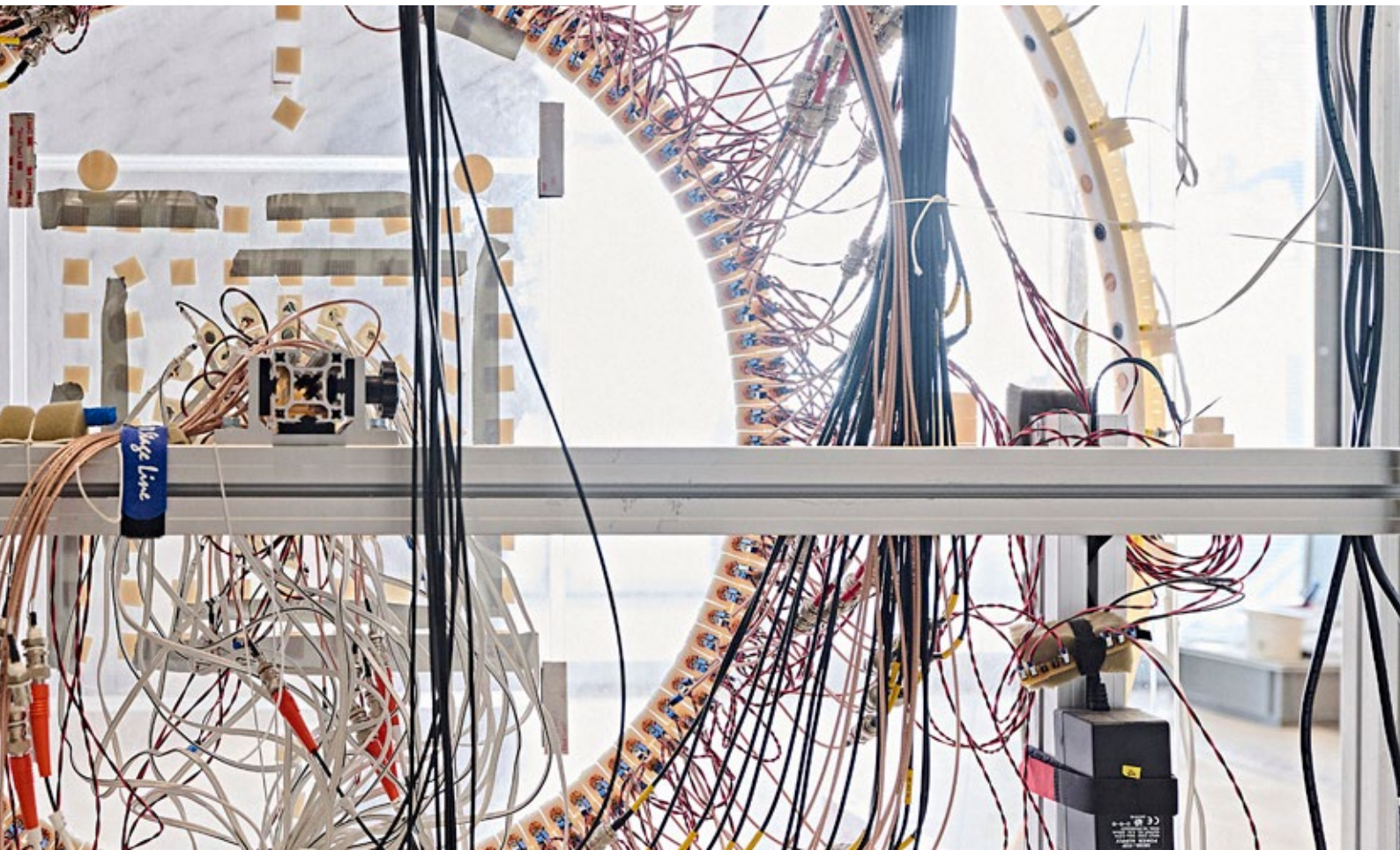


Moovimenta



Smarte Förderbänder mit neuer Messtechnologie

Moovimenta gelingt es, eine neuartige Messtechnologie in industrielle Förderbänder für den industriellen Tintenstrahl Druck zu integrieren. Diese präsentiert das Team der Industrie auf der Leitmesse ITMA in Mailand. Dedizierte Elektronik, Embedded-Software-Entwicklung, digitale Signalverarbeitung und Machine-Learning-Algorithmen verbessern die Druckpräzision wesentlich. Die Technologie wird der Verbreitung digitaler industrieller Druckmaschinen einen weiteren Schub verleihen.



© Cellsius / Benjamin Tischhauser

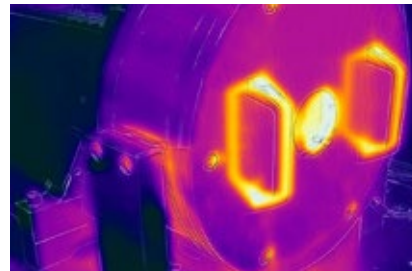


Cellsius



Cellsius: mit Wasserstoff abheben

Cellsius will hoch hinaus – und das nachhaltig! Die ETH-Studierenden entwickeln ein Flugzeug, das mit Wasserstoff betrieben wird. Für das aktuelle «Project H2» holt sich das Team im Oktober die Flugzeugzelle einer Lightwing AC4 nach Dübendorf. Im Hangar bauen die Studierenden das Kleinflugzeug des Schweizer Herstellers zu einem umweltfreundlichen Zweiplätzer um. Mit Wasserstoff statt Benzin soll ihr Flugzeug künftig die Alpen durchqueren. Bis im September wollen sie damit fertig sein, dann fehlt bis zum Jungfernflug nur noch die Erlaubnis der Behörden.



Angst+Pfister



Angst+Pfister testet innovative Materialien auf selbst entwickelter State-of-the-Art-Prüfmaschine

In Zusammenarbeit mit einer ansässigen Hochschule hat **Angst+Pfister** in seinem Innovation Lab diese vielseitige Prüfmaschine für dynamische Dichtungen entwickelt und gebaut. Die Maschine ist mit verschiedenen Medien und Ölen kompatibel und ermöglicht die Lebensdauerprüfung dynamischer Dichtungen bis 15'000 U/min. Der global tätige Entwickler und Hersteller von Hochleistungskomponenten hat dadurch seine Expertise im Bereich Materialwissenschaften weiter vertiefen können. Je nach Kundenbedarf lassen sich verschiedene Dichtungsgeometrien testen und die rauen Bedingungen (zum Beispiel extreme Temperaturen, hoher Druck) simulieren, bei denen die Dichtungen eingesetzt werden (unter anderem für neueste Elektrofahrzeug-Technologien).



Büro Züri Innovationspark beschleunigt die Entwicklung von Startups

Sie sichern sich bedeutende Finanzierungsrunden, gewinnen prestigeträchtige Preise sowie Anerkennungen für ihre innovativen Lösungen und erleben ein beträchtliches Teamwachstum, indem sie neue Talente an Bord holen. Startups, die im Büro Züri Innovationspark arbeiten dürfen, erleben einen regelrechten Boost für ihr Unternehmen – dies auch dank der Unterstützung durch die Zürcher Kantonalbank und das ZHAW Center for Entrepreneurship. So gewinnt beispielsweise **Irmos Technologies** sowohl die Swiss Innovation Challenge als auch die Swiss Sustainability Challenge. Dem Studierendenteam von **AITHON** gelingt es, die Fachexperten von ihrer Drohne zu überzeugen, und gewinnt den Best Paper Award an der IROS 2023 in Detroit. **AI Retailer Systems** gelingt es, Pilotprojekte im Bereich Diebstahlprävention mit einigen der grössten Einzelhändler in Europa wie DM in Deutschland durchzuführen. **Aseptuva** gewinnt einen Innosuisse Grant und führt damit Usability-Studien mit Ärzt:innen und Pflegenden am Inselspital Bern durch. Zudem wird das Startup mit dem EU Horizon 2020 Grant «MedPhab» honoriert, worauf die Produktentwicklung mit Philips als Forschungspartner optimiert werden kann. Und last but not least gewinnt **Ascento** eine Finanzierungsrunde von 4,3 Millionen Dollar und lanciert Ascento Guard.



Büro Züri Innovationspark

Die neuen Startups im Büro Züri Innovationspark für 2024

Nach einem anspruchsvollen Auswahlverfahren und einem sorgfältig kuratieren Pitch werden im Herbst 2023 die Gewinner des Preises von «Büro Züri by Zürcher Kantonalbank» bekannt gegeben:

- **4QT**: wegweisende Zero-Emission-Antriebe für schwere Baufahrzeuge
- **BTRY**: Revolutionierung von Energy Storage mit nachhaltigen, effizienten Batterielösungen
- **LAYER3D**: Entwicklung autonomer Roboter für Oberflächenveredelungsaufgaben auf Baustellen
- **Levron Dynamics**: Weiterentwicklung der Schwungrad-Energiespeichertechnologie
- **sanetics AG**: Verbesserung der Sicherheit und Compliance im Umgang mit Medikamenten durch modernste Computervision- und IoT-Technologie

2023	2024



Ascento



INTERVIEW MIT ALESSANDRO MORRA, CEO UND CO-FOUNDER VON ASCENTO

Wer ist Ascento?

Das Startup Ascento stammt ursprünglich von der ETH Zürich. Wir sind derzeit im Büro Züri Innovationspark angesiedelt. Wir sind ein Team von acht Personen und entwickeln Robotik und künstliche Intelligenz für den Sicherheitsbereich.

Wie sieht das in der Praxis aus?

Unser Roboter führt autonom Patrouillen im Aussenbereich durch. Dank unserer selbst entwickelten Software erledigt er Kontrollen automatisiert. Er führt also Arbeiten aus, für die es heutzutage schwierig ist, Personal zu finden, weil sie meist nachts und bei schlechtem Wetter erledigt werden müssen. Während der Roboter also diese unattraktiven, sich wiederholenden Aufgaben erledigt, können wir Menschen mit interessanteren und komplexeren Aufgaben betrauen. Wir kombinieren das Beste aus beiden Welten.

Wie würdest du eure Zeit im Switzerland Innovation Park Zürich beschreiben?

Der Innovationspark Zürich ist fantastisch für uns. Wir können unseren Roboter hier in einem realen Szenario einsetzen. Das Gelände ist riesig, der Umgebung bei

unseren Kunden sehr ähnlich. Da unser Roboter hier stationiert ist, können wir viele Tests und Iterationen durchführen. Das macht unser Produkt besser und damit auch unsere Kunden zufriedener.

Welche wichtigen Meilensteine haben du und dein Team im vergangenen Jahr erreicht?

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Transformation: Wir sind von den ersten Einheiten im Feld zu einer bedeutenden Flotte in der ganzen Schweiz übergegangen. Sie patrouilliert täglich zwischen 6 und 12 Stunden, um grosse Industrieareale wie Produktionsanlagen, Firmencampusse und staatliche Institutionen zu sichern.

Wo siehst du Ascento in fünf Jahren?

Ascento wird über eine grosse Flotte von autonomen Sicherheitsrobotern verfügen, die mit anderen Technologien ergänzt werden, um grosse Industrieanlagen auf der ganzen Welt zu sichern.



UZH Robotics &
Perception Group



INTERVIEW MIT PROF. DAVIDE SCARAMUZZA, DIRECTOR OF THE ROBOTICS AND PERCEPTION GROUP, UNIVERSITÄT ZÜRICH

Was ist der Schwerpunkt der Robotics & Perception Group der Uni Zürich?

Wir konzentrieren uns auf die autonome Navigation von Drohnen. Grundsätzlich versuchen wir, Drohnen nur mit Hilfe von Onboard-Kameras selbständig fliegen zu lassen. Sie können so auch in Umgebungen eingesetzt werden, in denen es kein GPS gibt.

Auf welche Anwendungen von autonomen Drohnen konzentriert ihr euch?

Unser Hauptziel ist es, Drohnen zu entwickeln, die für verschiedene Anwendungen eingesetzt werden können. Beispiele dafür sind Such- und Rettungseinsätze, bei denen die Drohnen Feuerwehrleute bei der Rettung von Menschen nach einer Katastrophe wie einem Erdbeben unterstützen. Sie können aber auch die Inspektion von Infrastrukturen wie Brücken, Stromleitungen und Containerschiffen, die regelmässig überprüft werden müssen, beschleunigen.

Ein weiterer Einsatzbereich ist die Landwirtschaft. Wir sammeln Daten von Feldern, versprühen mit Drohnen sogar Pestizide effizienter als Menschen und dringen in Umgebungen vor, in die autonome Drohnen nicht vordringen können, weil sie auf GPS angewiesen sind.

Wir kooperieren ausserdem mit Unternehmen, die an fliegenden Taxis arbeiten, also an Drohnen, die künftig Passagiere befördern.

Wie ist eure Beziehung zum Space Hub der Universität Zürich?

Unsere Zusammenarbeit befasst sich mit der Frage, wie man Drohnen auf künftigen planetarischen Missionen einsetzt – nicht nur auf dem Mars, sondern auch auf anderen Planeten. Die NASA zum Beispiel will in naher Zukunft auch Roboter auf den Titan und die Venus schicken, wahrscheinlich sogar früher als die nächste Helikoptermission zum Mars. Wir arbeiten auch mit dem Jet Propulsion Laboratory der NASA zusammen, um die Navigationsfähigkeiten künftiger Drohnen auf Planeten zu verbessern.



Dufour
Aerospace



INTERVIEW MIT SASCHA HARDEGGER, CCO BEI DUFOUR AEROSPACE

Was entwickelt Dufour Aerospace?

Wir sind ein Schweizer Unternehmen mit etwa 40 Mitarbeitenden, das vor sechs Jahren gegründet wurde. Wir entwickeln sogenannte Kippflügelflugzeuge: hier in Dübendorf und in Visp im Kanton Wallis.

Was ist die Innovation hinter euren Kippflügelflugzeugen?

Unser «Tilt Wing Design» kombiniert das Beste von Helikoptern und Flugzeugen: Wir starten und landen senkrecht wie ein Helikopter, fliegen aber so energieeffizient wie ein Flugzeug. Diese Kombination ist das innovative Merkmal unserer Produkte.

Was ist der Vorteil des Innovationsparks in Dübendorf für euch?

In der Umgebung des Innovationsparks Zürich finden wir hervorragende Bedingungen vor: Als kleines Unternehmen profitieren wir von den ansässigen Universitäten und Fachhochschulen, mit denen wir oft zusammenarbeiten. Wir haben auch Zugang zum Flugplatz, wo wir unsere Flugzeuge testen können. Und nicht zuletzt können wir die Infrastruktur des Innovationsparks nutzen und uns bei vielen interessanten Veranstaltungen mit anderen innovativen Menschen austauschen.

Auf welche jüngsten Erfolge seid ihr besonders stolz?

Wir sind natürlich sehr stolz auf unser Team, das mit verhältnismässig wenigen Mitteln sehr viel erreicht. Wir haben beispielsweise die Flugsteuerung komplett selber entwickelt und arbeiten mit unseren fliegenden Prototypen ständig daran, sie zu verbessern. Dieses Jahr beginnen wir mit ersten Anwendungen aus der Praxis, etwa Vermessungsflügen mit Laser-Scannern gemeinsam mit renommierten Partnern. Wir freuen uns sehr darauf.

Welches ist das grösste Potenzial für Dufour Aerospace?

Mit Blick auf die Zukunft gibt es ein grosses Potenzial, den Aero2 mit seiner hohen Nutzlastkapazität und Vielseitigkeit für kritische logistische und medizinische Anwendungen, für die öffentliche Sicherheit, für Umweltüberwachung und darüber hinaus zu nutzen. Und in Zukunft werden wir mit unserem Aero3-Flugzeug in der Lage sein, unseren Kunden noch mehr Einsatzmöglichkeiten zu bieten.



© Kristian Feller



ARIS LEA



INTERVIEW MIT JULIUS WYMAN, HEAD OF INTERNATIONAL RELATIONS AND COMMUNICATION BEI ARIS

Womit beschäftigt sich das Projekt LEA bei ARIS?

Wir von LEA sind ein interdisziplinäres Team von 30 Studierenden der ETH Zürich und Teil von ARIS, der Akademischen Raumfahrt Initiative Schweiz. Sie gibt uns Studierenden während des Studiums Einblick in Luft- und Raumfahrttechnologien. Das Projekt LEA entwickelt ein Flüssigraketentriebwerk sowie einen mobilen Teststand für statische Triebwerksversuche.

Welches Ziel verfolgt ihr?

Wir erforschen Verbrennungsinstabilitäten, testen neue Konzepte und entwickeln effizientere Triebwerke.

Welche Rolle spielt das Testen bei euren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten?

Wir haben das System von Grund auf selbst entwickelt und im Verlauf von mehreren Tests optimiert. In der letzten Testkampagne haben wir beispielsweise unterschiedlich gekühlte Düsen und verschiedene Einstellungen in der Triebstoffversorgung ausprobiert. Besonders wichtig war uns dabei, dass wir effizient und sicher testen können. Hierfür haben wir eine Software entwickelt, die in jeder Testphase überwacht, dass sich das System im vordefinierten Zustand befindet – und gegebenenfalls Warnungen ausgibt und Abbruchsequenzen einleitet.

Welchen Vorteil bietet dabei die Infrastruktur des Innovationsparks?

Wir haben das grosse Glück, unsere Tests auf dem Flugplatz Dübendorf durchführen zu dürfen: direkt neben unserer Werkstatt und unseren Büroräumlichkeiten hier im Innovationspark.



ARIS: Das ist «Rocket Science»!



2.5 COMMUNITY EVENTS

Wo sich die Community im Jahr 2023 trifft und sich vernetzt

Der Aufbau und die Etablierung einer interaktiven, interdisziplinären Community sind für den Innovationspark essenziell. Sie bietet den Mitgliedern Zugang zu Kapital, Talenten, Ideen sowie Wissen und ermöglicht neue Kollaborationen. Dem Zufall für Innovationen einen «Schupf» geben: Das gelingt am besten, wenn sich Menschen begegnen. Deshalb organisiert die Stiftung regelmässig Get-togethers für die Mitglieder der IPZ-Community. So treffen sich im Februar 2023 die Mitglieder aus dem «IPZ-Warteraum für Unternehmen» bei der Maagtechnic in Dübendorf zu einem gutbesuchten Austausch mit Apéro. Beim Community Event im April öffnet Angst+Pfister für die Community die Tore ihres Innovation Lab im Park. Besonderen Anklang findet das Get-together im Juni, bei dem Loft Dynamics exklusiv für unsere Community mit ihrem mobilen VR-Helikopter-Simulator «auffährt». Entsprechend gross ist der Andrang auf die virtuellen Flüge, wollen sich doch viele unserer Mitglieder als Pilot:in versuchen und sich diese Flugerfahrung der Extraklasse nicht entgehen lassen. Die Grillparty im Sommer, die durch den Startup Campus und das Büro Züri organisiert worden ist, bringt die IPZ-Community mit derjenigen vom Runway Incubator zusammen: eine wunderbare Gelegenheit, sich über die Parkgrenzen hinaus zu vernetzen. Im Oktober geben Investoren Einblick in die Bedürfnisse und

Interessen der Schweizer VC- und Family-Office-Szene. Das Ziel ist es, eine Guideline zu skizzieren für das Fundraising von Unternehmen und Startups aus dem IPZ-Ökosystem. An der Casino Night im November versuchen unsere Gäste ihr Glück bei Poker, Black Jack sowie Roulette und tanzen zu den Beats des «Resident DJ» aus der Community. Und zum Jahresabschluss präsentieren die Mitglieder am letzten Community Event 2023 ihre Highlights der vergangenen Monate: Crashes, Pannen und Partys inklusive!

Erstmals lädt die Stiftung zu einem Weihnachtsbrunch ein. Den leckeren Zmorge lassen sich weit über 100 Personen im Event Hangar schmecken. Mit dieser Einladung bedankt sich die Stiftung bei allen, die im vergangenen Jahr einen massgeblichen Beitrag zum Gelingen des Parks geleistet haben.

Industrial is the new chic: der neue Event Hangar

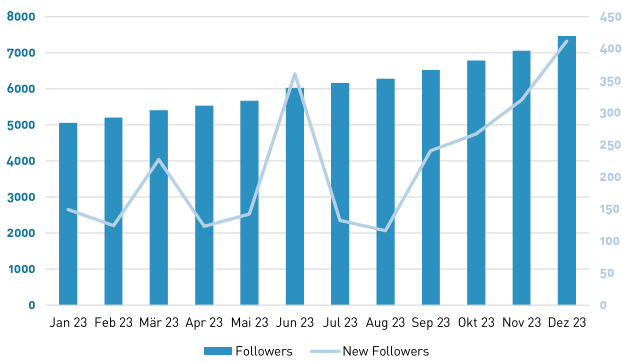
Anfang 2023 muss der H3 Event Space aus dem Hangar 3 weichen, weil dieser für die ETH Zürich umgebaut wird. Die bewährte Event Location zieht nicht nur in die Halle 1 um. Sie bekommt auch ein «glow up». Der neue Event Hangar ist topmodern, multifunktional und gleichzeitig gemütlich – perfekt geeignet für Business Events, Konferenzen, Präsentationen, Ausstellungen und Workshops, Hackathons und Generalversammlungen bis zu 300 Personen.



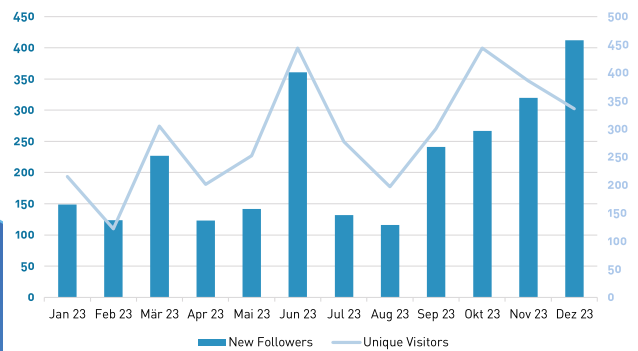
Event Hangar

2.6 SOCIAL MEDIA

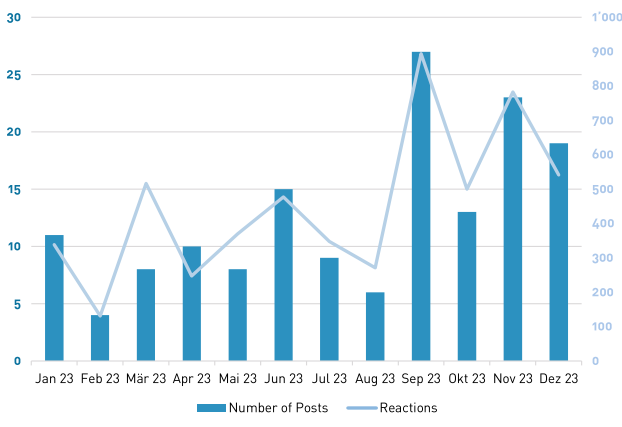
LinkedIn: Overall Followers vs. New Followers



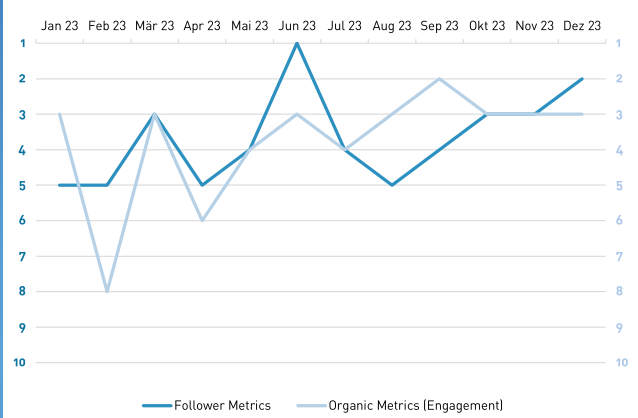
LinkedIn: New Followers vs. Unique Visitors



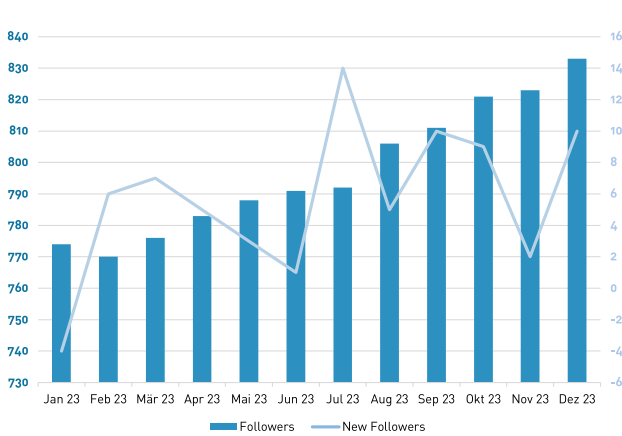
LinkedIn: Number of Posts vs. Reactions



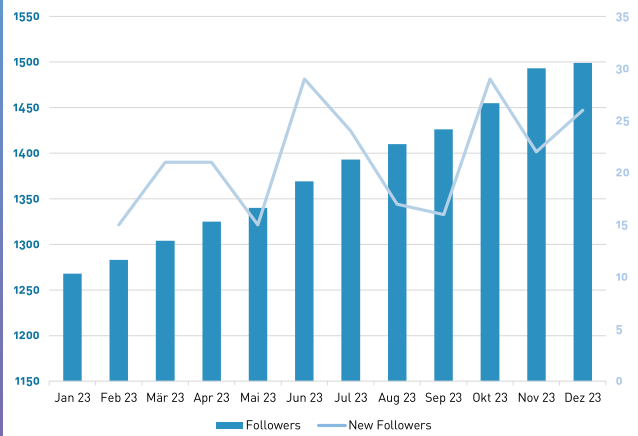
LinkedIn: Competitor Rankings (Top Rank = 1)



Twitter Followers vs. New Followers



Instagram Followers vs. New Followers



2.7 PERSONALSITUATION

Im vergangenen Jahr haben wir bedeutende Schritte unternommen, um unser bestehendes Team zu verstärken und unsere Leistungsfähigkeit auszubauen. Wir freuen uns, vier talentierte Fachkräfte gefunden zu haben, die das Fundament unserer Organisation weiter festigen.

Als Manager Event Programming sorgt Ralph Rosenbauer dafür, dass der Innovationspark Zürich seiner Bestimmung als Ort der Begegnung und des Austauschs gerecht werden kann. Dazu initiiert er spannende neue Eventformate am Standort, die den Wissenstransfer fördern und den Aufbau neuer Skills ermöglichen. Parallel dazu unterstützt er die weitere räumliche Entwicklung durch die Konzeption von Test-, Werkstatt- und Kreativräumen.

Débora Meier bereichert unser Team mit ihrem Schwerpunkt Content Marketing & Social Media. Zu ihren Hauptaufgaben gehören unter anderem der Relaunch der Website, Social Media Boosts und diverse Kampagnen.

Fabienne Kiener hat die Leitung Relationship Management übernommen und trägt dazu bei, dass der Innovationspark Zürich in den angestrebten nationalen und internationalen Ökosystemen etabliert ist und potenzielle Mieter gewonnen werden. Sie ist verantwortlich für die zugewiesenen Märkte-Budgets und stärkt damit die Positionierung des Innovationsparks Zürich in der Schweiz und weltweit.

Als Community Manager des Innovationsparks Zürich verfolgt Anouk Braune die Strategie, eine interaktive, interdisziplinäre Community zu etablieren. Dies realisiert sie durch unterschiedliche Massnahmen, um den Mitgliedern den Zugang zu Kapital, Talenten, Ideen und Wissen zu ermöglichen. Unser Fokus liegt auf dem Aufbau von Beziehungen, die Kollaborationsprojekte und Innovation beschleunigen.

Darüber hinaus freuen wir uns sehr, Martin Sturzenegger ab dem 1. April 2023 als neuen Geschäftsführer begrüssen zu dürfen. Mit seiner langjährigen Erfahrung und seinem strategischen Weitblick wird er eine entscheidende Rolle dabei spielen, unsere Organisation auf die nächste Stufe des Wachstums und des Erfolgs zu führen.

Im weiteren Team zeichnen Claudia Bürgler für die Community, Markus Troxler für Events, Amr Ahmed als Stewart und Mirjam Horst für Operations verantwortlich.

2.8 FINANZIERUNG

Die Finanzierung der Stiftung wird seit der Gründung über die Stifter und Stiftungspartner sichergestellt. So leisten die beiden Gründungstifter Zürcher Kantonalbank (ZKB) und die ETH Zürich sowie die Universität Zürich, die Stadt Zürich und die Stadt Dübendorf Beiträge an den Betrieb der Stiftung. Hinzu kamen 2023 mit Angst+Pfister und der Credit Suisse zwei weitere Partner.

Durch den Entscheid des Kantonsrates im Herbst 2022 erhält die Stiftung für die Aufbauphase 2023 bis 2027 einen jährlichen Betriebsbeitrag und einen dedizierten Beitrag für den Aufbau der zukünftigen Betriebsgesellschaft (IPZ Operation AG).

Weitere Einkünfte erwirtschaftet die Stiftung mit der Durchführung von Veranstaltungen und Events auf dem Areal des Innovationsparks sowie mit Sponsoringgeldern aus der Wirtschaft.

2.9 NETZWERK SWITZERLAND INNOVATION

2023 setzte Switzerland Innovation ihre weltweiten Vermarktungsaktivitäten fort, um die Schweiz als führende Innovationsdrehscheibe zu positionieren. Der Schwerpunkt lag dabei, abgestimmt auf die Aufgabenteilung zwischen der Stiftung und den Standortträgern bei der internationalen Vermarktung, auf der Förderung des Bekanntheitsgrads und der Pflege der Kontakte zu Multiplikatoren in unseren vier Fokusböden. Die Entwicklung neuer Marketingmaterialien und eines Image-Films hat die Sichtbarkeit der Schweiz als führender Innovationsstandort erhöht. Die Zusammenarbeit zwischen Switzerland Innovation (SI) und Switzerland Global Enterprise (S-GE) wurde erfolgreich fortgesetzt. Die Swiss Business Hubs (SBH) spielen dabei eine aktive Rolle bei der Lead-Generierung, wobei sie als Grundlage dazu von den Standortträgern klare Instruktionen zu den zu bearbeitenden Zielunternehmen erhalten. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 20 Veranstaltungen in den Zielböden USA, Japan, Südkorea und China durchgeführt. Daraus wurden insgesamt 16 Leads für Ansiedlungsprojekte generiert. Die SBH besuchten vier Innovationsparks und es fanden sechs Country Calls statt, die einen direkten Austausch zwischen den Parks und den Hubs ermöglichen. Der Austausch mit der Vertretung in China fand im Rahmen von monatlichen Koordinations-Calls statt.

Im Einzelnen standen folgende Aktivitäten im Vordergrund:

- Nach der Lockerung der COVID-19-Massnahmen öffnete sich China erneut, was zu einem verstärkten Interesse chinesischer Unternehmen und Delegationen aus «High-Tech Industrial Development Zones» an der Schweiz führte. Im Oktober 2023 führte der Geschäftsführer von Switzerland Innovation eine Reise nach China durch. Dabei standen Besuche in einer «High-Tech Industrial Development Zone», bei einem Innovationsakteur, bei chinesischen Firmen und Behörden sowie ein Austausch mit dem Schweizer Botschafter und seinem Team sowie mit Swissnex Shanghai im Vordergrund. Im Anschluss an diesen Besuch reiste eine hochrangige Delegation aus Peking in die Schweiz, was in der Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit HICOOL gipfelte.
- Im Laufe des Jahres verfolgte Switzerland Innovation eine aktive Strategie in Japan mit Besuchen des Geschäftsführers in Tokio, Osaka und Kyoto. Initiativen zur Zusammenarbeit mit Swissnex Japan und der Schweizer Botschaft in Tokio erleichterten die Interaktion mit Multiplikatoren und Forschungszentren. Im Mai organisierte das SBH Japan in Koordination mit dem SBH Korea eine Roadshow für die Switzerland Innovation Parks (SIPs). Die SIPs trafen sich mit Vertretern japanischer Grossunternehmen, darunter Kyocera, Mitsubishi Heavy, Olympus, Omron und Obayashi, zu Einzelgesprächen.
- Im März stellte der Geschäftsführer das Netzwerk Switzerland Innovation dem koreanischen Publikum auf der Konferenz «Smart Factory & Automation World» vor. Ein Höhepunkt war das Seminar «Advanced Manufacturing in Switzerland», das vom SBH Korea am 23. Mai organisiert wurde und eine ausgezeichnete Plattform bot. Rund um die Veranstaltung wurden für vier SIPs, die nach Korea reisten (Basel Area, Biel/Bienne, Innovaare, West EPFL), Einzelgespräche und/oder Konferenzslots organisiert, wodurch neue Kontakte und Verbindungen geknüpft werden konnten. Im April 2023 unterzeichnete Switzerland Innovation eine Absichtserklärung mit der Korea Industry Intelligentization Association (KOIIA) im Switzerland Innovation Park Biel/Bienne, gefolgt von einem Besuch der KOIIA und der Mitgliedsfirmen bei der Swiss Smart Factory nach der Unterzeichnung.
- Switzerland Innovation führte im Mai in den USA Missionen in Texas und Colorado sowie im November in Texas und San Francisco durch. Im Rahmen dieser Missionen hat Switzerland Innovation die Sichtbarkeit des Netzwerks von Switzerland Innovation durch gezielte Treffen mit verschiedenen lokalen Schlüsselakteuren in wichtigen Branchen und Innovationszentren für den US-Markt erheblich verstärkt. Die bereits enge Zusammenarbeit wurde durch zwei Besuche des Parks Innovaare im Januar und Mai sowie zwei Besuche des Park West EPFL im Januar und September in den USA weiter vertieft. Die fortlaufende Kooperation mit Partnern wie Swissnex und Botschaftsvertreter:innen bleibt von entscheidender Bedeutung für den Ausbau der Visibilität und die Generierung von Kontakten.



Die internationale Vermarktung erfolgt nach wie vor im Rahmen eines Multi-Channel-Ansatzes. Um dieses Vorgehen weiter auszubauen und eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Swissex-Netzwerk bei der internationalen Promotion der Innovationsparks zu prüfen, fanden Gespräche mit dem SBFI statt. Das Swissex-Netzwerk unterstützt die SIPs bereits punktuell mit Promotionsaktivitäten in den Kernmärkten. Um gemeinsam weitere Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln, organisierten das SBFI und SI im Herbst 2023 zwei Workshops für Vertreter:innen der Standortträger und Swissex Asien und Amerika. Ziel der Workshops war es, Optionen für eine systematischere Einbindung des Swissex-Netzwerks in die Förderung und Vermarktung von SI im Ausland zu erarbeiten. Über das diesbezügliche weitere Vorgehen ist 2024 zu befinden. Im Berichtsjahr wurde Switzerland Innovation eingeladen, ständiges Mitglied des neu geschaffenen «Sounding Board Standortpromotion» zu werden. In diesem Gremium treffen sich die wesentlichen Akteure zur Vermarktung der Schweiz im Ausland zwei Mal pro Jahr (SBFI, SECO, Präsenz Schweiz, Innosuisse, VDK, S-GE, die regionalen Standortpromotionsorganisationen und SI). Der regelmässige Austausch unter diesen Organisationen ist wertvoll und dient einer guten Abstimmung und Koordination der Aktivitäten in den ausländischen Märkten.

Im Bereich der Qualitätssicherung hat Switzerland Innovation im Rahmen der im März 2024 anstehenden

externen Evaluation des Standorts Tessin Empfehlungen und Feedback zu den diversen Unterlagen, die erarbeitet wurden, gegeben. Im Rahmen der geplanten Fremdevaluation geht es darum, die Grundlagen für die definitive Assoziierung des Standortes Tessin zu erarbeiten. Die eingereichten Dokumente zeigten, dass im Tessin gute Arbeit geleistet wurde und die Fremdevaluation planmässig am 21. März 2024 stattfinden kann.

Im Bereich des Bürgerschaftswesens wurden im aktuellen Jahr keine neuen Bürgerschaftsanträge gestellt. Die Neugestaltung des Bürgerschaftswesens ist in der BFI-Botschaft 2025–28 vorgesehen, wobei neue Anträge erst ab dem 1. Januar 2025 wieder möglich sein werden, sofern die Bundesversammlung der BFI-Botschaft zustimmt. Zurzeit bestehen unverändert zwei Bürgerschaften, welche zugunsten von SIP Biel/Bienne mit einer aktuellen Nettosumme von CHF 5,8 Millionen (unter Berücksichtigung der Amortisation) gewährt wurden.

Ziel der Initiative «Switzerland Innovation Tech4Impact (SIT4I)» war es, zukunftssträchtige Innovationsprojekte zu fördern. Inhaltlich mussten dabei sechs ausgewählte Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO im Zentrum der Projekte stehen. Das Programm existierte dank der bereitgestellten Finanzierung durch folgende Innovationspartner: ABB, Credit Suisse, Die Mobiliar, economiesuisse, Interpharma, Schindler, Stiftung Swiss Re, Swisscom, UBS und Zurich. Das Programm wurde 2023 mit der dritten Gruppe von Grantees abgeschlossen.

Switzerland Innovation veröffentlichte einen Abschlussbericht über das Programm. Über einen Zeitraum von drei Jahren wurden im Rahmen der SIT4I-Initiative 18 Startups unterstützt, wobei jedes Projekt einen Förderbeitrag in Höhe von CHF 85'000 erhielt. Insgesamt wurden so Fördergelder im Betrag von CHF 1'530'000 gesprochen. Das Engagement der Grantees hatte einen erheblichen Impact: 70 neu geschaffene Arbeitsplätze, die erfolgreiche Markteinführung von sieben neuen nachhaltigen Technologien und die Sicherung von über 20 Millionen zusätzlichen Mitteln.

Auf der Netzwerkebene von Switzerland Innovation wurde die konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Stiftung, den Standortträgern und den Standorten fortgeführt. Die Zusammenarbeit im Netzwerk funktioniert reibungslos und ist durch eine ergebnisorientierte und konstruktive Partnerschaft geprägt. Bei den Standortträgern gab es im Laufe des Jahres einige Veränderungen in der Führung. Sowohl beim Switzerland Innovation Park Zürich mit Martin Sturzenegger als auch beim Switzerland Innovation Park Innovaare mit Robert Rudolph erfolgte ein CEO-Wechsel.

Gezielte Massnahmen wurden ergriffen, um die Effizienz der Zusammenarbeit im Netzwerk zu optimieren:

- Die Arbeitsgruppe «Kommunikation» hat eine Newsroom-Struktur eingeführt. Diese dient als zentrales Organisationsinstrument, in dem Geschichten und Nachrichten über Switzerland Innovation gesammelt, priorisiert und geplant werden. Der Newsroom ermöglicht regelmässige virtuelle Treffen alle zwei Monate, bei denen die Verantwortlichen der einzelnen Parks im Rahmen der AG Kommunikation zusammenkommen. Dieser strukturierte Ansatz fördert eine effiziente Kommunikationsplanung und -umsetzung innerhalb des Switzerland Innovation Netzwerks.
- Die Arbeitsgruppe «Community» erkannte die Bedeutung eines effektiven Instruments für das Community Building und das Community Management innerhalb des Netzwerks. In enger Zusammenarbeit wurde sorgfältig eine geeignete digitale Lösung ausgewählt, die im Jahr 2024 implementiert werden soll.

Es wurden erfolgreiche Aktionen durchgeführt, um den Bekanntheitsgrad von Switzerland Innovation auf nationaler Ebene zu steigern. Insbesondere der Parlamentarieranlass am 2. März 2023 während der Frühjahrssession stiess auf reges Interesse. Hochrangige Persönlichkeiten wie Martina Hirayama, Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), Ursula Oesterle, Vize-Präsidentin für Innovation an der EPFL, und Regierungsrat Dieter Egli, Vorsteher des Departements Volkswirtschaft und Inneres des Kantons Aargau, trugen zum Programm bei. Die Vizepräsidentin und Ständerätin Johanna Gapany hat die Stiftung bei der Organisation der Veranstaltung massgeblich unterstützt.

Ende 2023 arbeiteten rund 100 Mitarbeitende im SI-Netzwerk (Stiftung sowie die sechs Standortträger und zehn Standorte). Bis Ende 2023 waren über 650 angesiedelte Firmen und Organisationen sowie 41 Projektteams im Netzwerk Switzerland Innovation tätig. Im Rahmen des Netzwerks sind derzeit über 15 Innovationsprogramme verfügbar, die verschiedene Bereiche abdecken und erhebliche Wachstumschancen bieten. Zu diesen Programmen gehören Akzeleratoren, Demonstrationsplattformen, Inkubatoren und Soft-Landing-Programme.

Im Netzwerk von Switzerland Innovation sind an mehreren Standorten seit 2016 Ausbauprojekte mit einem gesamten Investitionsvolumen von rund CHF 1,25 Milliarden in der Umsetzung. Diese Entwicklungen sind vielversprechend für die Zukunft des Netzwerks und der Beweis dafür, dass die sich engagierenden privaten und öffentlichen Investoren vom starken Potenzial der Innovationsparks überzeugt sind.

Schliesslich nimmt die Stiftung ihre Rolle als Schnittstelle zur Bundesverwaltung wahr. Hauptansprechpartner ist das SBFI. Regelmässige Kontakte fanden ausserdem mit dem Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Innosuisse, Swissnex und der Direktion für Standortförderung des SECO statt.

3 AUSBLICK

3.1 HIGHLIGHTS 2024

Das kommende Jahr wird einerseits geprägt sein durch den Einzug des UZH Space Hubs in Hangar 4 sowie der ETH in die Hangars 2 und 3. Das wird mediale Beachtung finden und den Park stark beleben.

Zudem werden in allen Bereichen der Community-, Programming-, Marketing- und Märkte-Arbeit erste (Pilot-)Umsetzungen erfolgen:

- In der Marktbearbeitung werden zusammen mit Helbling Business Advisor die Ökosysteme in den Fokusthemen «Robotics & Mobility», «Space & Aviation» und «Advanced Manufacturing & Materials» analysiert, um damit die Ansprache von Unternehmen gezielt durchführen zu können. Des Weiteren sind erste internationale Pilot-Missionen geplant. Dabei soll vorrangig die Grundlage der zukünftigen Zusammenarbeit mit Switzerland Innovation, Swiss Global Enterprise, Swissnex und Greater Zurich Area gelegt werden. Zudem wird das CRM professionalisiert und eine entsprechende Software eingeführt.

- Die Community wird mit neu aufgelegten Event-Formaten zwischen Infotainment und Spass profitieren können. Zudem soll eine neue Community-App als zentrale Drehscheibe eingeführt werden.
- Mit vier Pilot-Formaten wird die Programmierung des Parks ausgetestet: Ab Februar werden regelmässig «Hardware Meet-ups» stattfinden, im Juli findet die «European Hyperloop Week» unter anderem auf dem Areal statt, die Eröffnung des UZH Space Hubs wird begleitet durch eine Kunstaussstellung und im Herbst wird der «AI Song Contest» hoffentlich für Furore sorgen.
- Das Marketing wird konsequent auf die Zielgruppenausweitung in Social Media setzen und in der ersten Jahreshälfte mit einer vollständig neuen Website aufwarten.

Im Betrieb der Stiftung wird die Umstellung auf Microsoft 365 eine bessere Kollaboration intern und mit externen Partnern ermöglichen.





3.2 INTERVIEW MIT MARTIN STURZENEGGER, GESCHÄFTSFÜHRER STIFTUNG INNOVATIONSPARK ZÜRICH

Martin Sturzenegger hat per April 2023 die operative Leitung der Stiftung Innovationspark Zürich übernommen. Nachdem René Kalt und sein Team in den letzten zehn Jahren die Basis für die Entwicklung des Innovationsparks gelegt haben, wird der neue Geschäftsführer die nächsten wichtigen Entwicklungsschritte begleiten.

Sie verfügen über umfangreiche Erfahrung in der Unternehmensführung und der digitalen Transformation. Wie sehen Sie die Rolle dieser beiden Faktoren bei der Weiterentwicklung des Innovationsparks Zürich und wie planen Sie diese einzusetzen?

Ich bin gut angekommen und die Arbeit macht Spass. Wir werden eine sehr vielschichtige und heterogene Community aufbauen und dabei wird der gezielte Einsatz von digitalen Collaboration-Tools sicher essenziell sein. Zudem wollen wir beginnen, gegen aussen die zukünftigen Inhalte zu erzählen und so eine Positionierung zu schaffen – wir werden uns dann schliesslich gegen attraktive Konkurrenten durchsetzen müssen. Dabei wird es nicht ohne Toptalente gehen, um den operativen Betrieb des Parks aufzubauen. Hier hilft mir meine Erfahrung in der Führung und in der strategischen Entwicklung von Unternehmen.

Welche konkreten Ziele und Meilensteine haben Sie für den Innovationspark Zürich in den nächsten Jahren festgelegt, um seine Entwicklung voranzutreiben?

Wir müssen die gesamte Entwicklung in Abstimmung von drei wesentlichen Bereichen vorantreiben: Operations, Arealentwicklung (beispielsweise Immobilien) und Gebietsentwicklung (etwa die Umnutzung des Flughafens oder Verkehrsanbindungen). Hier arbeite ich eng mit Andrea Thöny von der IPZ Property AG und Roman Bächtold von der kantonalen Koordinationsstelle zusammen. Wir skizzieren zusammen ein längerfristiges Bild und stimmen uns darauf ab. Konkrete Ziele setzen wir uns in Zwei-Jahres-Iterationen: In dieser Zeitspanne möchte ich im Operations-Bereich die Vision und Positionierung schärfen, erste Formate entwickeln und damit beginnen, in den Märkten Spuren zu hinterlassen. Dazu kommt, dass im Jahr 2024 die UZH mit dem Space Hub einzieht und die ETH zeitlich leicht versetzt zwei weitere Hallen bezieht. Somit wächst unsere Community signifikant und dafür müssen wir bereit sein.

Als ehemaliger Direktor von Zürich Tourismus haben Sie umfangreiche Kenntnisse im Destinationsmarketing. Wie möchten Sie diese Expertise nutzen, um den Innovationspark Zürich als attraktives Ziel für Unternehmen und talentierte Fachkräfte zu positionieren?

Wir entwickeln hier kein Einkaufszentrum oder Büroareal. Wir kreieren ein Ökosystem «Innovationspark», das vom Austausch und dem Miteinander lebt. Diesen Spirit müssen wir hier entstehen lassen. Das ist ähnlich wie das Placemaking in einer Stadt: Im Viadukt in Zürich-West ist beispielsweise ein richtiges Quartierleben entstanden.

Zudem müssen wir dieses Gefühl dann auch vermitteln können, damit bei Entscheidungsträger:innen in Firmen oder Universitäten und letztlich bei potenziellen Nutzer:innen ein Begehren geweckt wird. Der Innovationspark soll eine «Destination» werden, die Menschen magisch anzieht.

Welche spezifischen Massnahmen planen Sie, um die Zusammenarbeit zwischen dem Innovationspark Zürich, lokalen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und der Bevölkerung zu stärken?

Die Stelle «Event-Programming» beschäftigt sich genau mit solchen Fragen. Wir planen im kommenden Jahr verschiedene Fach- und Publikumsanlässe einzuführen. Daneben werden wir Programme ermöglichen, die unserer Community etwas bringen und die eine Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bauen – ich denke da beispielsweise an Innovation Booster von Innosuisse. Daneben ist mir aber auch der regelmässige Austausch

mit den Anspruchsgruppen sehr wichtig. Ich habe bereits alle «Nachbarn» besucht: Gemeinden, Militär oder Empa. Zudem konnte ich mit dem UZH Space Hub an einer Mission teilnehmen.

Der Innovationspark Zürich befindet sich bereits in einer soliden Entwicklungsphase. Wie beabsichtigen Sie, sicherzustellen, dass dieser Erfolg fortgesetzt wird und der Innovationspark zu einer internationalen Drehscheibe für Innovation und Technologie wird?

Das wird – so hoffe ich zumindest – die Folge aus den vorher genannten Strategien und Aktivitäten sein. Zentral ist jedoch die Abstimmung aus Operations, Arealentwicklung und Gebietsentwicklung. Nur wenn wir hier koordiniert vorgehen, werden wir ein stimmiges Produkt «Innovationspark Zürich» erreichen. Die Weichen dazu sind mit dem Synthesebericht «Flight Plan» gestellt und der Support von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft ist gross.



3.3 AREAL: ERSTE ENTWICKLUNGSETAPPE

Im Innovationspark Zürich auf dem Flugplatzareal in Dübendorf beginnen 2024 die ersten Bauarbeiten auf dem Vorfeld im Norden des Areals. Nach der Sanierung der Hangars in der Randzone werden im Rahmen des genehmigten Gestaltungsplans und der abgeschlossenen Rahmen- und Baurechtsverträge mehrere neue Gebäude errichtet.

Nach einem global ausgeschriebenem Architekturwettbewerb im vergangenen Jahr hat eine Jury aus 28 eingereichten Vorschlägen sieben Projekte ausgewählt, die im Rahmen der ersten Neubauetappe ab 2024 bis ca. 2032

gebaut werden sollen. Zusammen mit den Bestandsbauten wird so erstmals räumlich fassbar, wie sich der Innovationspark hin zu einem urbanen Campus für Forschende, aber auch für die Bevölkerung entwickeln wird. Eine Anforderung an die Gebäudetypologien ist, dass insgesamt ein attraktives Arbeits- und Aufenthaltsumfeld entsteht, das vielfältig und flexibel an die sich wandelnden Bedürfnisse der Forschenden und der Bevölkerung angepasst werden kann.

Für den Nutzungsmix wird nach derzeitigem Planungsstand ein Verhältnis der Gesamtgeschossflächen von ca. 24 Prozent Büroflächen, ca. 8 Prozent Labor- und ca. 12 Prozent Manufacturingflächen (z.B. für die Herstellung von Prototypen) als sinnvoll erachtet. Weitere 36 Prozent der Flächen werden flexibel für eine dieser Nutzungen einsetzbar sein. Ergänzt wird dieser Mix durch



Campusnutzungen wie Versorgung, Dienstleistung oder forschungsnahes Wohnen etc. sowie weitere flexibel nutzbare Flächen im Umfang von ca. 20 Prozent, insbesondere für Gastronomie, Freizeit und sonstige Angebote wie Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf. Denn langfristig werden mehr als 10'000 Menschen auf dem Campus arbeiten, hinzu kommen Besucher:innen aus aller Welt sowie die Bevölkerung der Standortgemeinden und der gesamten Region, die das Areal ebenfalls nutzen können.

Sanierung der historischen Flugzeughallen als Zeugnis der Schweizer Luftfahrtgeschichte

Bereits seit 2020 werden in den Randzonen im Norden des Areals die Bestandsbauten renoviert, wobei zukünftig auch Ersatzbauten in Form von Annexbauten zu den

historischen Hangars vorgesehen sind. Die Arbeiten an der Halle 3 und dem Feuerwehrgebäude sind bereits abgeschlossen, an den Hallen 2 und 4 sind sie noch im Gange. Zu den Mietern im Innovationspark gehören bereits die ETH Zürich, die Angst+Pfister Gruppe und die Zürcher Kantonalbank mit dem Format «Büro Züri Innovationspark» sowie die Geschäftsstelle des IPZ. Mit der Universität Zürich kommt in den nächsten Monaten ein weiterer wichtiger Forschungspartner dazu. Im Verlauf des Jahres 2024 ist der Baustart des ersten Neubaus geplant.

Der Innovationspark umfasst das Teilgebiet A im Norden und das Teilgebiet B im angrenzenden Westen des Areals. Zunächst wird das Teilgebiet A mit einer Gesamtfläche von 36 Hektaren etappenweise und bedarfsgerecht entwickelt. Es wird in einem rechteckigen Raster in drei Hauptachsen in Längsrichtung gegliedert: das Vorfeld, die Innovation Mall und der Parkway. In Querrichtung erschliessen Stichstrassen die Baubereiche. Darüber hinaus gibt es durch die Baubereiche in beide Richtungen Durchgänge und Höfe für den Fussverkehr.

Leuchtturmfunktion des Parks für urbane Entwicklung und Nachhaltigkeit

Der Innovationspark Zürich will nicht nur Forschenden aus Wissenschaft und Industrie eine Plattform für Innovation und Entwicklung bieten, sondern auch selbst zu einem Leuchtturm für eine innovative urbane Entwicklung und für Nachhaltigkeit werden. Entsprechend werden spezielle Gebäudetypologien entwickelt, die durch ihre Flexibilität und Modularität über lange Zeiträume nachhaltig nutzbar sind und durch den Einsatz neuer Technologien einen deutlich reduzierten ökologischen Fussabdruck aufweisen. Zur Energiegewinnung werden ein ausgedehntes Anergie-Netz und grossflächige Photovoltaikanlagen auf Dächern und Fassaden realisiert. Der Untergrund wird als saisonaler Speicher für Wärme und Kälte genutzt werden. Ein umfassendes Wasserkonzept zielt darauf ab, den Grundwasserdurchfluss zu erhalten, die Grundwassertemperaturen nicht übermässig zu beeinflussen, Wasserkreisläufe zu nutzen, den Hochwasserschutz zu verbessern und Abwasser zu regenerieren. Der Innovationspark wird integral geplant und in direkt aneinanderliegenden Teiletappen gebaut. Dies ermöglicht eine zusammenhängende und intelligente Steuerung.



4 ZWECK UND RECHTSGRUNDLAGE



Geschäftsstelle der Stiftung Innovationspark Zürich

Die Stiftung bezweckt den Aufbau und den Betrieb des Innovationsparks Zürich als Teil des Netzwerks Switzerland Innovation. Sie sorgt für Rahmenbedingungen, die Innovationen begünstigen (neue Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsmodelle, Prozesse), die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft fördern (Wissens- und Technologietransfer) und so die Attraktivität des Innovationsraums Zürich erhöhen. Die Stiftung verfolgt einen öffentlichen und gemeinnützigen Zweck. Sie verfolgt keinen Erwerbzzweck und strebt keinen Gewinn an. Allfällige Gewinne werden im Rahmen des Stiftungszwecks verwendet. Sie kann sämtliche Aktivitäten entwickeln, die dem Erreichen ihres Ziels förderlich sind. Sie kann dafür namentlich auch Grundstücke erwerben und verkaufen, Gesellschaften gründen, sich an Gesellschaften beteiligen und Dritte mandatieren. Sie nimmt die Interessen des Innovationsparks Zürich im Rahmen des Netzwerks Switzerland Innovation wahr.

Rechtsgrundlage bilden die Stiftungsurkunde vom 17. September 2015, die Statuten in der Fassung vom 23. Mai 2016 respektive in der angepassten Version vom 4. Juni 2019 sowie das Organisationsreglement vom 8. Februar 2016.

Aufsichtsbehörde der Stiftung ist die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS).

Dieser Bericht erfasst das Geschäftsjahr 2023 (vgl. Art. 5 Statuten).

5 ORGANISATION

Im Berichtsjahr trat Prof. Dr. Vanessa Wood als Repräsentantin der ETH Zürich zurück. Die ETH hat Jeannine Pilloud als Ersatz delegiert.

Der Stiftungsrat hat einen Ausschuss, der sich Ende 2023 aus den Stiftungsräten Peter E. Bodmer (Präsident), Jörg Müller-Ganz, Heinz Haller und Christian Péclat zusammensetzt.

Als Revisionsstelle amtiert seit der Gründung die Dr. Nabholz Treuhand AG, Holbeinstrasse 34, 8008 Zürich.

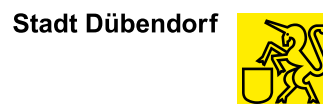
Ende September 2022 trat René Kalt als Geschäftsführer aus der Stiftung aus. Bis im Frühjahr 2023 führte er das Sekretariat der Stiftung und des Ausschusses im Teilzeitpensum weiter. Corinna Müller hatte von Oktober 2022 bis März 2023 die Geschäftsführung der Stiftung ad interim inne. Ab April 2023 übernahm Martin Sturzenegger als neuer Geschäftsführer der Stiftung Innovationspark die Führung. Die Stiftung operiert per 31. Dezember 2023 mit 6,9 FTE, verteilt auf neun Personen.

Der Betrieb der Stiftung finanzierte sich im Berichtszeitraum aus Subventionen des Kantons Zürich, den Betriebsbeiträgen der beiden Stiftungsgründer ETH und ZKB sowie aus Zuschüssen der Credit Suisse, von Angst+Pfister, der Universität Zürich, der Stadt Zürich und der Stadt Dübendorf. Zusätzlich finanziert sich die Stiftung aus Mietzinseinnahmen, Erträgen aus Events und Sponsoringbeiträgen.

STIFTER



STIFTUNGSPARTNER



MITARBEITENDE GESCHÄFTSSTELLE



Martin Sturzenegger
Geschäftsführer



Amr Ahmed
Event Hangar



Anouk Braune
Community



Claudia Bürgler
Community



Mirjam Horst
Operations



Fabienne Kiener
Relationship & Markets



Débora Meier
Marketing Communications



Ralph Rosenbauer
Programming



Markus Troxler
Event Hangar

DER STIFTUNGSRAT SETZTE SICH AM 31. DEZEMBER 2023 WIE FOLGT ZUSAMMEN:



Peter E. Bodmer
Präsident des Stiftungsrats*



Heinz Haller
Vizepräsident*



Martin Bäumle
Mitglied



Dr. Hanspeter Fässler
Mitglied



Corine Mauch
Mitglied



Dr. Jörg Müller-Ganz
Mitglied*



Dr. Christian Péclat
Mitglied*



Jeannine Pilloud
Mitglied



Prof. Dr. Michael Schaeppman
Mitglied



Dr. Christian Wenger
Mitglied



Gabriela Winkler
Mitglied

* Mitglieder des Stiftungsratsausschusses,
Kollektiv zu zweien





**SWITZERLAND
INNOVATION**
PARK ZÜRICH

Switzerland Innovation Park Zurich
c/o Stiftung Innovationspark Zürich
Wangenstr. 68
8600 Dübendorf, Switzerland
innovationsparkzurich.com

